

Aktualisiert am 06.01.14, um 06:06 von Eddy Schambron

In Highheels: Der Bub machte auch als Frau eine gute Figur

Fritz Fürspreh (Jürg Guhl) und Fridolin Fingerbeeri (Lukas Suter) besprechen das Vorgehen.

«Hurra - e Bueb» erfüllt den Anspruch der Theatergruppe, Laientheater auf höchstem Niveau zu spielen. Das Stück begeistert mit einigen Überraschungen. Für Regisseur Beni Kreuzer ist es die 40. Regiearbeit. von Eddy Schambron



Einerseits kommen die Schwiegereltern zu Besuch und erwarten einen Enkel, andererseits meldet ein Freund dem Ehemann, dass sein vor vielen Jahren unbekannter adoptierter Sohn auf dem Weg zu ihm ist.

Die Aufführung der Theatergesellschaft Oberrüti ist, wie sie eigentlich immer ist: hervorragend gespielt, sehr unterhaltsam und ein Erlebnis, das Publikum weit über die Kernregion anzieht.

Mit «Hurra – e Bueb» kommt ein Dreiakter von Franz Arnold und Ernst Bach in einer Dialektfassung von Inigo Gallo auf die Bühne, die von Regisseur Beni Kreuzer noch etwa bearbeitet wurde.

Einige Überraschungen

Die Handlung verspricht einiges an Überraschungen. Ein junges Ehepaar feiert seinen ersten Hochzeitstag. Der Tag wird allerdings zum Albtraum für den Gatten.

Wie der Ehemann seinen inzwischen erwachsenen Sohn vor seiner Gattin vorbeischummelt, wie er in dieser absolut desolaten Lage mit den Schwiegereltern umgeht, beziehungsweise umgehen muss, damit das Geheimnis unter dem Deckel bleibt, ist in Oberrüti zu sehen.

Der Ausgang des lebhaften Stücks ist – nach vielen Wirren – natürlich ein Happy End. Margrith Rüeegsegger, Stephanie Wetzstein, Vreni Kreuzer, Rita Villiger, Lukas Suter, Jürg Guhl, Carlo Mattmann und Jo Kaufmann bringen das Stück in schon fast professioneller Manier zur Aufführung.

Und sorgen zum Teil selbst für eine Überraschung im langjährigen, treuen Publikum: Vreni Kreuzer steht die Langhaarfrisur ausgesprochen gut, und Jürg Guhl ist zu sehen, wie er einst im Mai ausgesehen haben muss: mit vollem Haar.

Grosse Leistung

Der Anspruch der Theatergruppe Oberrüti, Laientheater auf höchstem Niveau zu spielen, wird auch im 35. Stück erfüllt. Dabei stechen Carlo Mattmann als Waldemar Bless und Lukas Suter als Fridolin Fingerbeeri besonders hervor; sie haben auch den wohl anstrengendsten Teil zu leisten. Suter ist sogar mit einigen Tenüwechseln und sicher schwierigem Auftritt in Highheels «gesegnet». Mit der Auswahl der Spielerinnen und Spieler hat Regisseur Beni Kreuzer auf jeden Fall eine glückliche Hand bewiesen.

Wer, beispielsweise, könnte Kantonsrat Bitterli besser geben als Jo Kaufmann. Und Margrith Rüeegsegger ist die perfekte Ehefrau von Bitterli. Bestens gelungen ist schliesslich die Integration von zwei jungen, neuen Schauspielerinnen (Stephanie Wetzstein als Schuggi und Rita Villiger als Marilyn) in das erfahrene und bewährte Team.

40. Regiearbeit

«Hurra – e Bueb» ist die 40. Regiearbeit von Beni Kreuzer; 2012 hat er in Oberrüti «Der müde Theodor» und 2013 «Zimmer 12a» einstudiert. Der 1947 im Oberwallis geborene, ehemalige Lehrer ist von früher Jugend vom Theatervirus befallen.

Seit 2009 lebt er in Oberrüti und engagiert sich einerseits in der Theatergruppe Oberrüti und andererseits für das Theaterschaffen der Zentralschweiz. Seine Spezialität sind Komödien und englische Schwänke, wie er selber feststellt.

«Ich liebe das schnelle, zügige Spiel. Meine Theaterphilosophie lautet: Den Zuschauerinnen und Zuschauern mit qualitativ hohem Spielniveau gute Unterhaltung zu bieten.» Das ist ihm mit der neuen Aufführung zweifellos gelungen.

(az Aargauer Zeitung)